Kartoffelernte in Gefahr!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **27 (1934)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

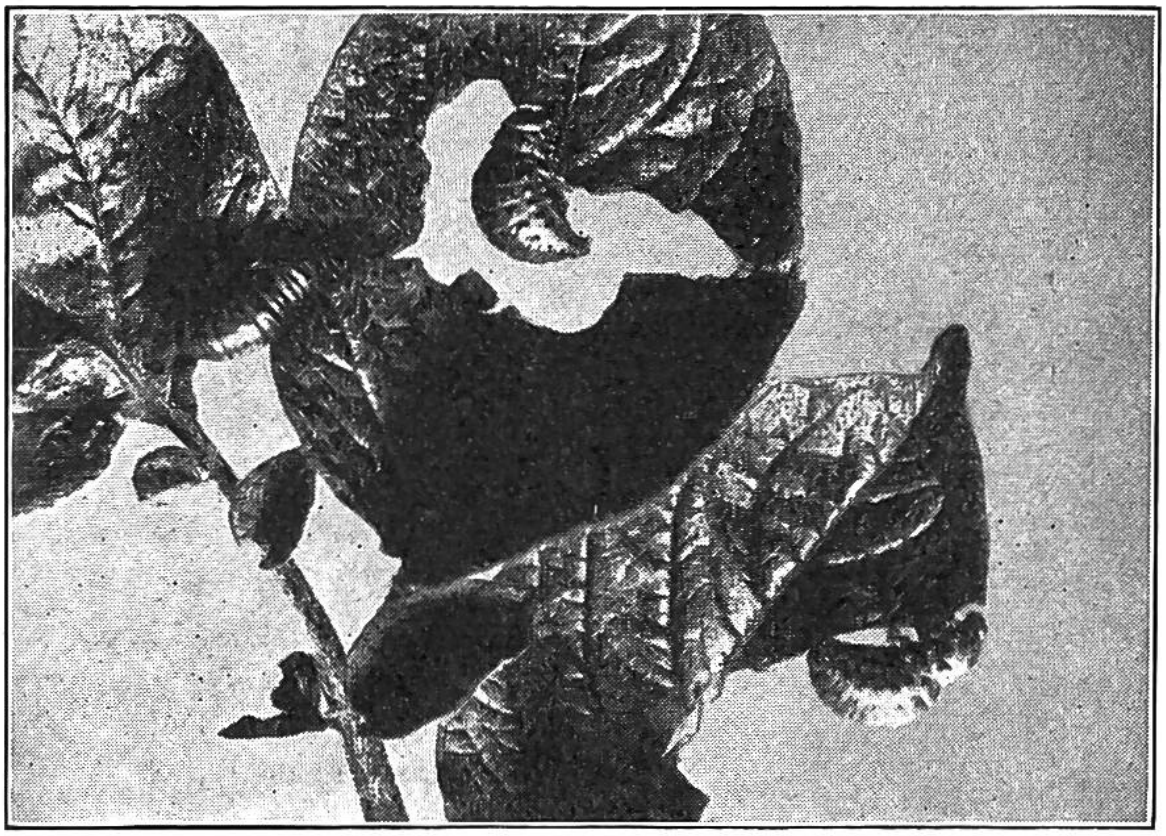
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

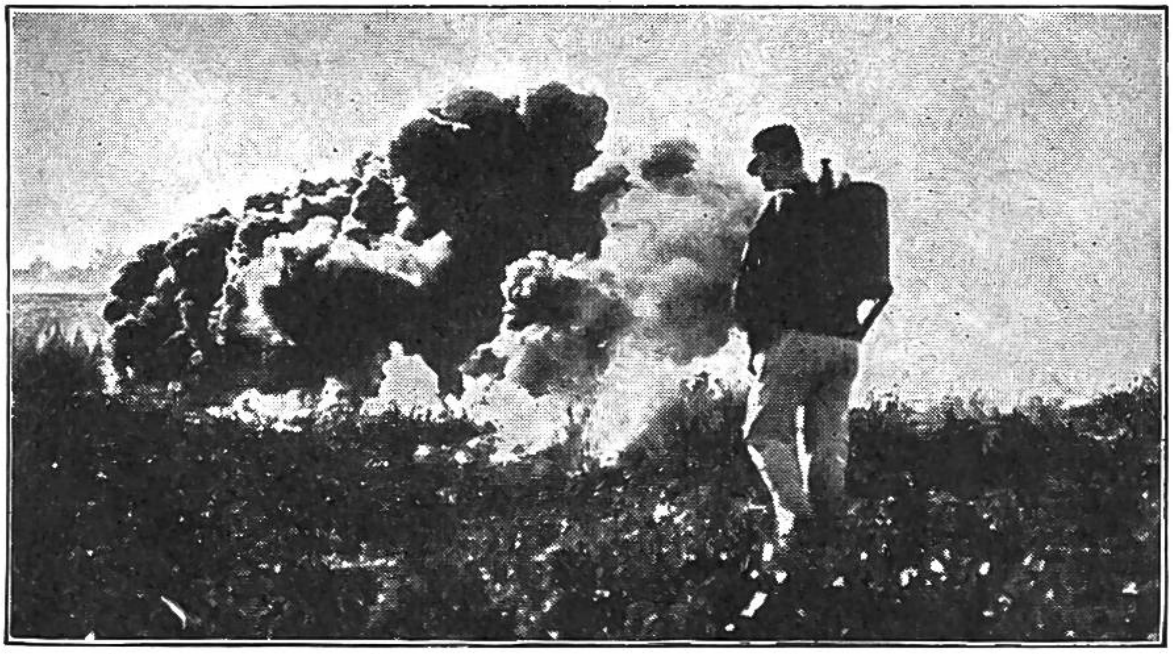
http://www.e-periodica.ch



Ein furchtbarer Schädling bedroht auch unser Land: der Kartoffel- (oder Colorado-) Käfer. Die Larven fressen ganze Äcker kahl.

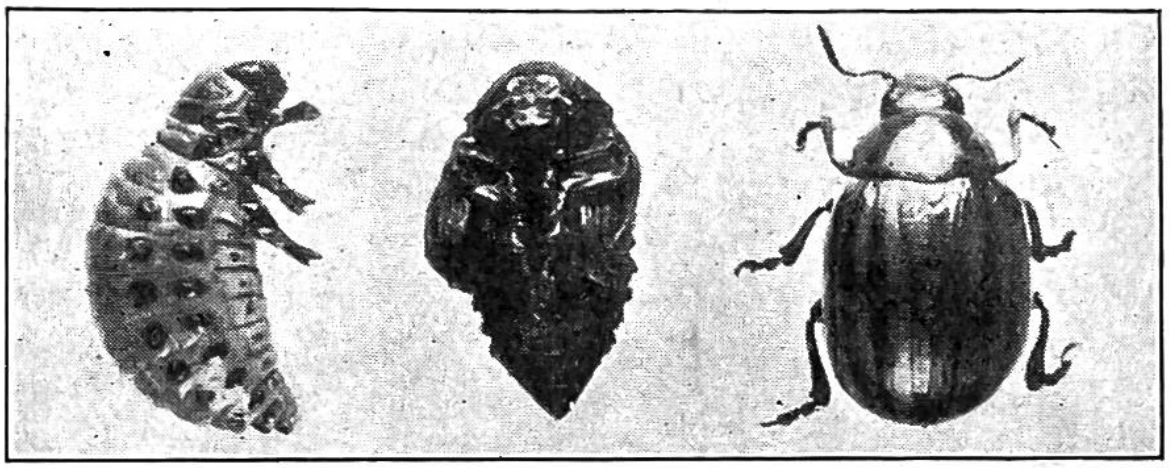
KARTOFFELERNTE IN GEFAHR!

Der Feind, der die Kartoffelernte bedroht, ist zwar nur klein, ein Käfer von etwa einem Zentimeter Länge. Aber dieser Käfer tritt in unübersehbaren Heeren auf, und diese fressen ganze Äcker kahl. Aus seiner Heimat, den Vereinigten Staaten Nordamerikas, wurde der Kartoffelkäfer nach Frankreich eingeschleppt. Der Schädling wurde leider zunächst wenig beachtet. Im Jahre 1922 machte er sich jedoch in der Umgebung von Bordeaux sehr unangenehm bemerkbar, und im nächsten Jahr waren schon 28 Departemente Südwestfrankreichs heimgesucht. Der Schädling gewinnt seitdem jährlich etwa 35 km an Land und rückt bereits auch gegen die Grenzen unseres Landes vor. Die erschreckende Geschwindigkeit der Ausbreitung ist begreiflich, legt doch ein Kartoffelkäferweibchen dreimal im Sommer je etwa 1000 Eier. Der Käfer ist zwar ein schlechter Läufer und Flieger, aber der Wind trägt ganze Schwärme über weite Strek-



In Frankreich wurde vergeblich versucht, den Kartoffelkäfer durch Flammenwerfer auszurotten. Die Äcker müssen mit Rohbenzol getränkt werden, welches Käfer, Larven, Puppen, Eier im Boden abtötet.

ken fort. Um diesen Feind, der die Menschen um eines der wichtigsten Nahrungsmittel zu bringen droht, zu bekämpfen, muss man ihn erkennen: Kopf und Halsschild sind rotgelb, tragen rote Flecken, während die Flügelchen schwärzliche Längsstreifen aufweisen. Die 12 mm langen Larven sind anfangs blutrot, dann mehr orangerot und haben beidseitig eine doppelte Reihe Punkte. Wo der Käfer beobachtet wird, muss sofort die Gemeindebehörde benachrichtigt werden, damit die Plage energisch und wirksam bekämpft werden kann.



Larve Puppe Käfer